# DATIpilot – Fördern und Lernen für Innovation und Transfer: Ein Experimentierraum im Umfeld der DATI **Modul 2 - Innovationscommunity**



## [FAQ](https://www.bmbf.de/bmbf/de/forschung/datipilot/datipilot_node.html)

## Ziele

1. Ergebnisse und Kompetenzen der wissenschaftlichen Forschung für die Entwicklung von technologischen wie **Sozialen Innovationen** zu nutzen,
2. wissenschaftliche Forschungsergebnisse für eine zukünftige innovative Anwendung zu qualifizieren,
3. neue Anwendungsmöglichkeiten für wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu erschließen,
4. erfolgreiche Transfer- und/oder **Innovationsaktivitäten zu skalieren**,
5. **neue Formate für effektiven Austausch, Ko-Kreation und Kooperation** in Partnerschaften **zwischen Wissenschaft und Praxis** zu erproben,
6. **potentielle Anwendungspartnerinnen und -partner** aus Wirtschaft, Gesellschaft oder Verwaltung für eine Beteiligung an Forschungs- und Innovationsprozessen zu **gewinnen**,
7. nachhaltige Partnerschaften zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung zu stärken,
8. **Voraussetzungen, z. B. in Bezug auf rechtliche Rahmenbedingungen**, **für** eine **erfolgreiche** Überführung von Forschungsergebnissen in eine **Anwendung** zu **klären**.

## Zuwendungszweck

Eine **Innovationscommunity** ist ein **kooperatives Netzwerk**, das wissenschaftliche Einrichtungen – **HAW, Universitäten und/oder Forschungseinrichtungen** – sowie **Akteure aus Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung** zusammenbringt. Innovationscommunities sind durch ein **gemeinsames Innovationsthema** verbunden. Die Mitglieder einer **Community** sind **auf** das Wissen, die Fähigkeiten und/oder die Ressourcen der anderen **Mitglieder angewiesen**, um **erfolgreiche Innovationen** entwickeln und **Lösungen für komplexe Herausforderungen** finden zu können. Innovationscommunities leben durch einen möglichst **offenen Austausch von Ideen und Wissen** und von der Bereitschaft, gemeinsam mit Partnerinnen und Partnern Lösungen zu erarbeiten. Dies erfordert Vertrauen, Flexibilität und eine gemeinsame **strategische Zielsetzung**.

**Gesucht werden** Innovationscommunities mit **hohem Innovationspotenzial** und **erkennbaren Alleinstellungsmerkmalen** in ihrem Thema, die mit neuen Herangehensweisen der Entwicklung ihrer Community einen deutlichen Schub geben wollen. Zweck der Förderung ist es, die Entwicklung der Innovationscommunity zu unterstützen. Dazu gehören die **Weiterentwicklung der strategischen Ausrichtung und der Partnerstruktur**, die **Etablierung eines leistungsfähigen Community-Managements**, die **Etablierung effektiver Formate für Transfer und Ko-Kreation** sowie die **Umsetzung konkreter Forschungs-, Transfer- und Innovationsprojekte**.

* **Entwicklungsstadium**: Es können sich **neue Communities** bewerben, die – getrieben von initialen Mitgliedern – ihre **strategische Ausrichtung ausarbeiten** und **weitere Mitglieder finden** wollen. Ebenso können sich reifere Communities bewerben, die bereits an der strategischen Ausrichtung ihrer Community gearbeitet haben und in denen ein größerer Kreis an Partnerinnen und Partnern aus Wissenschaft und Praxis bereits verschiedene Projekte zusammen umgesetzt hat.
* **Thematische Breite**: Die Innovationscommunities definieren sich immer maßgeblich über ihr Thema. **Möglich ist** einerseits, dass Communities ein **eng gestecktes Thema** verfolgen und die **benötigten Fachkompetenzen, die Zielgruppen und Anwendungsfelder** des Transfers **gut abgrenzbar** sind. Andererseits sind ebenso Innovationscommunities willkommen, die ein **komplexes Thema** bearbeiten wollen und dafür **interdisziplinäre Kompetenzen** aus der Wissenschaft sowie heterogene Akteure aus der Praxis benötigen.
* **Räumliche Ausdehnung**: Innovationscommunities sind in der Regel durch ihre Mitgliederstruktur **regional verankert**, **vernetzen** sich aber **im Laufe der Zeit bundesweit** mit relevanten Partnereinrichtungen. **Internationale Partner können Mitglied der Community sein, aber nicht gefördert werden**.

**Maßgeblich** für die Förderung sind das **Innovationspotenzial** der Community sowie die **Herangehensweise an die Community-Entwicklung**. Zweck der Förderung ist es auch, ko-kreativ mit den Innovationscommunities **effektive Formen des Community-Managements** und **passende Unterstützungsangebote** zu entwickeln. Dies erfordert die Bereitschaft **zur Reflektion der eigenen Prozesse** und zum **Austausch mit anderen Innovationscommunities**.

Für beide Module gilt: Die Ergebnisse der geförderten Vorhaben dürfen nur in der Bundesrepublik Deutschland, dem Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und der Schweiz genutzt werden.

## Gegenstand der Förderung

**Gefördert** werden **thematisch definierte Innovationscommunities**, die sich aus einer **offenen Anzahl an Mitgliedern** mit **unterschiedlichen Rollen** zusammensetzen. Ein **Kern an zentralen Mitgliedern** ist für die **strategische Steuerung und das Management der Community** verantwortlich. Diese Mitglieder stellen das **Managementteam**, das sich aus jeweils **mindestens einer Person aus der Wissenschaft und aus der Praxis** zusammensetzt (siehe Nummer 4.2). Wissenschaftlerinnen und **Wissenschaftler an HAW sowie kleinen und mittelgroßen Universitäten sind besonders aufgefordert**, sich im Managementteam zu engagieren. Ein **weiterer Kreis** an Mitgliedern **trägt die Community inhaltlich mit** und engagiert sich aktiv für deren Entwicklung. Darüber hinaus können **weitere** Partnerinnen und **Partner** **punktuell einbezogen werden**. Die **Anzahl und Art der Mitglieder und Partnerschaften** kann **abhängig** **vom Thema und der Zielsetzung** der Community gewählt werden. **Wünschenswert** ist die Entwicklung einer **vielfältigen Partnerstruktur** sowie die **Einbindung mindestens einer HAW oder kleinen und mittelgroßen Universität** als Community-Mitglied.

Auf **Projektebene** besteht die Community aus **einem zentralen Managementprojekt** und **einer Vielzahl an Community-Projekten**, in denen **unterschiedliche** Community-**Mitglieder** **Forschungs-, Innovations- und Transferaktivitäten** umsetzen. **Anzahl, Inhalte und Partnerschaften der Community-Projekte** können von den Communities **bis zur Budgetgrenze** (siehe Nummer 5.2) **eigenständig** **gestaltet** werden. Es ist **Aufgabe des Managementteams** **geeignete Steuerungs- und Organisationsstrukturen** für die Community zu **etablieren**. Hierzu zählen auch Strukturen und **Prozesse** für eine **faire und transparente Auswahl von Community-Projekten innerhalb** der Communities. **Jede Community erhält Förderung für**

* **ein zentrales Management-Projekt**, das durch das Managementteam getragen wird, in der Regel ein Einzel- oder Verbundprojekt über die **gesamte Laufzeit** der Community (**maximal vier Jahre**), unter anderem **zur strategischen Weiterentwicklung und Organisation der Innovationscommunity**, **Aufbau eines Innovationsmanagements, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaftskommunikation**.
* **Community-Projekte mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren**, in denen verschiedene Community-Mitglieder ein **weites Spektrum an Forschungs- und Transferaktivitäten** durchführen können. Dazu kann neben **anwendungs­orientierten Forschungsarbeiten** beispielsweise die Entwicklung von Prozess- oder Geschäftsmodellinnovationen zählen. Ebenso können **Transferformate oder Innovationsmethoden** erprobt werden, auch **unter Beteiligung externer Beratung** (siehe im Detail Nummer 5.2).

## Besondere Zuwendungsvoraussetzungen

Innovationscommunities werden durch ein Managementteam geleitet. Das **Managementteam** muss **aus mindestens einer Person aus einer HAW, Universität oder Forschungseinrichtung und mindestens einer Person aus einer nichtwissenschaftlichen Einrichtung (z. B. Unternehmen, Verein, Verband, Kommune)** bestehen. Das Managementteam ist **verantwortlich für** die **Budgetsteuerung** und organisiert die Entwicklung und **Auswahl von Community-Projekten**. Das Managementteam ist verpflichtet, **faire und transparente Auswahl- und Entscheidungsprozesse** für die Community-Projekte zu definieren und umzusetzen. Diesbezügliche Vorgaben oder Auflagen des Zuwendungsgebers sind einzuhalten.

Das Community-Management ist verpflichtet, in einem **engen Austausch** mit dem vom BMBF beauftragten **Projektträger** Antrags- und Förderprozesse zu reflektieren und die Beantragung von Community-Projekten durch Partnereinrichtungen der Community zu unterstützen.

In Modul 2 sind **umfangreiche Begleitaktivitäten** geplant, die unter anderem der **Vernetzung, der Aufbereitung der Ergebnisse und Erfahrungen sowie der Öffentlichkeitsarbeit** dienen. Die Projektteilnehmenden sind **verpflichtet**, **Beiträge zu diesen Begleitaktivitäten zu liefern** und gegebenenfalls an **dazugehörigen Veranstaltungen** des BMBF **teilzunehmen**.

Die Partner eines Verbundprojekts regeln ihre Zusammenarbeit in einer **schriftlichen Kooperationsvereinbarung**. Vor der Förderentscheidung über ein Verbundprojekt muss eine grundsätzliche Übereinkunft über weitere vom BMBF vorgegebene Kriterien nachgewiesen werden (vergleiche BMBF-Vordruck Nr. 0110).6

Alle Zuwendungsempfänger, auch Forschungseinrichtungen im Sinne von Artikel 2 (Nummer 83) AGVO, stellen sicher, dass keine indirekten (mittelbaren) Beihilfen an Unternehmen fließen. Dazu sind die Bestimmungen von Nummer 2.2 des FuEuI-Unionsrahmens zu beachten.

## Art und Höhe der Zuwendungen

In Modul 2 können Communities im Sinne von Nummer 1.2 dieser Richtlinie mit insgesamt **bis zu fünf Millionen Euro** gefördert werden. Der Förderzeitraum beträgt **maximal vier Jahre**. Jede Community erhält eine **Förderung für ein zentrales Management-Projekt** und **verschiedene Community-Projekte**. Die Communities organisieren die Entwicklung und **Auswahl von Community-Projekten im Laufe des Gesamtförderzeitraums von vier Jahren selbständig** (siehe auch Nummer 2.2). Das **Verhältnis** **zwischen** den Ausgaben für das **Community-Management** und **Community-Projekte** muss in der Skizze inhaltlich plausibilisiert werden.

**Förderfähig sind**:

In der Regel ein **Einzel- oder Verbundprojekt zum Community-Management**, inklusive **Strategieentwicklung und Aufbau eines Innovationsmanagements** über die gesamte Laufzeit der Community (maximal vier Jahre),

**Community-Forschungs- und Entwicklungsprojekte** als Einzel- oder Verbundprojekte mit einer Laufzeit von **bis zu drei Jahren**.

In den Projekten können die **folgenden Aktivitäten** gefördert werden, wobei die Auflistung nicht abschließend ist:

* **Forschung und Entwicklung im Themenfeld der Innovationscommunity**,
* **Durchführbarkeitsstudien**,
* **Auf- und Ausbau von Innovationslaboren und -räumen**, z. B. zur Beförderung der Diffusion neuer Technologien/Methoden/Werkzeuge in KMU (ohne Bau und Grundstückserwerb),
* **Investitionen in Forschung- und Entwicklungsinfrastruktur** in transferorientierten Projekten,
* **Durchführung von Veranstaltungen, Entwicklung und Erprobung von transferfördernden Dienstleistungen**,
* **Durchführung von Begleitforschungen zum Erkenntnisgewinn über Transferprozesse**,
* **Maßnahmen zur Einbindung weiterer Innovations- und Transferpartner**,
* **Ausgaben/Kosten**, welche im Förderzeitraum dazu dienen, den geplanten Forschungsprozess bzw. die **Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen** und über diese mit der Gesellschaft in den Austausch zu gehen. Die Wissenschaftskommunikation ist die allgemeinverständliche, dialogorientierte Kommunikation und Vermittlung von Forschung und wissenschaftlichen Inhalten an Zielgruppen außerhalb der Wissenschaft.

**Bemessungsgrundlage für Zuwendungen an Hochschulen**, Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen und vergleichbare Institutionen, die nicht in den Bereich der wirtschaftlichen Tätigkeiten fallen, sind in der Regel die zuwendungsfähigen projektbezogenen Ausgaben (bei Helmholtz-Zentren und der Fraunhofer-Gesellschaft die zuwendungsfähigen projektbezogenen Kosten), die unter Berücksichtigung der beihilferechtlichen Vorgaben **individuell bis zu 100 % gefördert** werden können.

Bei **nichtwirtschaftlichen Forschungsvorhaben** an Hochschulen und Universitätskliniken wird zusätzlich zu den durch das BMBF finanzierten zuwendungsfähigen Ausgaben eine **Projektpauschale in Höhe von 20 %** gewährt.

Für bestimmte Finanzpositionen können in der Antragstellung nachfolgende Beträge ohne weitere Erläuterung veranschlagt werden:

* Reisekosten ins Inland maximal 230 Euro für eintägige Reisen, bei mehrtägigen Reisen zuzüglich 100 Euro für jede notwendige Übernachtung, innerhalb Europas bis 1 500 Euro pro Reise, außereuropäisches Ausland maximal 3 000 Euro pro Reise, Konferenzgebühren maximal 1 000 Euro pro Reise. Reisen sollten im Sinne der Nachhaltigkeit soweit möglich beschränkt werden. CO2-Kompensationszahlungen für Dienstreisen können nach Maßgabe der „Richtlinien für Zuwendungsanträge auf Ausgabenbasis (AZA/AZAP/AZAV)“ bzw. des „Merkblatts Vorkalkulation für Zuwendungen – Kostenbasis –“ als zuwendungsfähige Ausgaben/Kosten anerkannt werden.
* Kleine Workshops bis maximal 5 000 Euro (maximal 40 Teilnehmende), inklusive Technik, Räume, Catering
* Catering bei Veranstaltungen bis zu 40 Euro/Person
* Sachausgaben insgesamt bis 5 000 Euro, exklusive der Ausgaben für Workshops.

Die vorgenannten Beträge verstehen sich als Richtwerte. Abweichende Angaben sind möglich. Darüberhinausgehende erwartete Ausgaben müssen erläutert werden.

## Verfahren

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt. Innovationscommunities bewerben sich in der ersten Stufe mit einer **Projektskizze**. Diese wird **durch das vorgesehene Managementteam verantwortet und eingereicht**. Auf Basis der Projektskizze werden Innovationscommunities für die Förderung ausgewählt (siehe Nummer 7.3.1). Ausgewählte Innovationscommunities können förmliche Förderanträge für das Community-Management (siehe Nummer 7.3.2) sowie für Community-Projekte einreichen (siehe Nummer 7.3.3).

### Vorlage und Auswahl von Projektskizzen

In der ersten Stufe sind dem Projektträger bis **spätestens 16. Oktober 2023** Projektskizzen in elektronischer Form über das Portal „easy-Online“ ( https://foerderportal.bund.de/easyonline ) vorzulegen.

Die Vorlagefrist gilt nicht als Ausschlussfrist; Projektskizzen, die nach dem oben angegebenen Zeitpunkt eingehen, können aber möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.

In der Projektskizze sind die **nachfolgenden Fragen** zu beantworten:

1. **Was ist das Thema Ihrer Community? Für wen und warum ist es relevant?**
2. **Was ist der Ausgangspunkt Ihrer Community: Über welche Expertise, welche Vorerfahrung, welche Partner, welche Alleinstellungsmerkmale kann die Community verfügen?**
3. **Welche Ziele verfolgen Sie mit der Entwicklung Ihrer Community? Welche Innovations- und Transferpotenziale wollen Sie heben? Wer sind Ihre Transfer- und Innovationspartner? Bitte konkretisieren und quantifizieren sie das Wirkungspotenzial Ihrer Community hier so prägnant wie möglich.**
4. **Worin sehen Sie für Ihre Community oder für Ihr Anliegen/Thema/Ziel die größten Transfer- oder Innovationshindernisse?**
5. **Mit welchen Herangehensweisen, Maßnahmen oder Methoden wollen Sie die Community entwickeln?**
6. **Wie wollen Sie Ihre Community managen? Welche Strukturen und Prozesse sehen Sie für die strategische Entwicklung sowie für die Projektauswahl und Budgetvergabe in der Community vor?**
7. **Was können andere Communities von Ihnen und Ihrer Herangehensweise an Transfer und Community-Entwicklung lernen?**
8. **Anhand welcher Kriterien messen Sie eine erfolgreiche Entwicklung Ihrer Community? Wie wollen Sie diese Kriterien verwenden und kommunizieren?**
9. **Welchen Finanzbedarf veranschlagen Sie grob für das Community-Management und für Community-Projekte? Bitte begründen Sie die Aufteilung.**

Die Projektskizze darf **15 Seiten (Zeilenabstand 1,2; Schriftart Arial; Schriftgröße 11)** nicht überschreiten.

Als **Anlage** sind beizufügen:

* Ein **Kurzlebenslauf** und ein **kurzes Motivationsschreiben** von **jedem Mitglied des Managementteams (insgesamt maximal zwei Seiten pro Mitglied)**,
* eine **Liste der Einrichtungen**, die sich mit der **Community identifizieren** **und** deren **Entwicklung unterstützen**, **inklusive kurzer Erläuterung der (potenziellen) Rolle bzw. Funktion** der Einrichtung in der Community,
* **Projektskizzen** (**maximal drei Seiten**) für **das/die Projekt(e) des Community-Managements, inklusive groben Arbeits- und Finanzierungsplan**.
* **Weitere Anlagen** sind nur in geringem Umfang (**maximal zwei Seiten**), **z. B.** für ein **Literaturverzeichnis**, zulässig.

Mit der Einreichung der Projektskizze bestätigen die Mitglieder des Managementteams, dass ihr Projekt von der Leitung ihrer jeweiligen Institution unterstützt wird. Eine **förmliche Unterschrift oder ein Unterstützungsschreiben der Leitungen** ist für die Skizzeneinreichung **nicht erforderlich.**

Die eingegangenen Projektskizzen werden durch den Projektträger formal geprüft und unter Beteiligung eines externen, inter- und transdisziplinär besetzten Gutachtergremiums nach den **folgenden Kriterien** bewertet:

* **Innovationspotenzial und gesellschaftliche Relevanz des Themas; gesellschaftliches Wirkungspotenzial**;
* **Forschungsexpertise und Alleinstellungsmerkmale** der Community **im Thema**;
* **Qualität der Transferansätze** sowie der **Ansätze zur strategischen Entwicklung der Community**; unter anderem **Fokus auf Ko-Kreation und Offenheit der Innovationsprozesse** innerhalb der Community und deren Projekte (**Open Innovation/Open Social Innovation**);
* **Qualität der Managementstrukturen und -methoden**, insbesondere im Hinblick darauf, wie **Community-Projekte** entwickelt und **ausgewählt** und wie das **Budget** der Community **genutzt** werden soll; **Einbindung der Praxis- und Anwendungspartner**;
* **Angemessenheit des Finanzbedarfs** und der **Aufteilung des Budgets zwischen Community-Management und Community-Projekten**;
* **Motivation und Erfahrung der Mitglieder des Managementteams**; **Ambitionen** zur **Entwicklung der Innovationscommunity**; **Bereitschaft zu ko-kreativem Arbeiten**;
* **Übertragbarkeit von Ansätzen und Ergebnissen** der Community-Entwicklung bzw. Erkenntnisgewinn für andere Communities;
* **Eignung der Förderung**, einen **signifikanten Entwicklungssprung** der Community zu unterstützen;
* **Passfähigkeit des Managementprojekts** zu den **Zielen der Community**; **Schlüssigkeit und Angemessenheit der vorgeschlagenen Aufgabenplanung sowie des Finanzbedarfs**.

Die Managementteams der am **besten bewerteten Projektskizzen** werden dazu eingeladen, ihren **Community-Ansatz** vor dem BMBF und dem Begutachtungsgremium zu **präsentieren**. Die Präsentationen finden voraussichtlich **Mitte bis Ende Februar 2024** statt. **Auf Basis der Vorbewertung** und der **Bewertung der Präsentation** werden die für eine Förderung **geeigneten Communities ausgewählt**. Das Auswahlergebnis wird den Bewerberinnen und Bewerbern schriftlich mitgeteilt.

### Vorlage förmlicher Förderanträge für das Community-Management

Die Managementteams der ausgewählten Communities werden aufgefordert, innerhalb von ca. acht Wochen, voraussichtlich bis Ende April 2024, förmliche Förderanträge für ein Einzel- oder Verbundprojekt zum Community-Management vorzulegen. Die Prüfung und Bewilligung der Anträge erfolgt voraussichtlich innerhalb von drei Monaten. Als Projektstart ist der 1. September 2024 geplant.

Ein vollständiger Förderantrag liegt nur vor, wenn mindestens die Anforderungen nach Artikel 6 Absatz 2 AGVO (vergleiche Anlage) erfüllt sind.

Zur Erstellung der förmlichen Förderanträge ist die Nutzung des elektronischen Antragssystems „easy-Online“ (unter Beachtung der in der Anlage genannten Anforderungen) erforderlich ( https://foerderportal.bund.de/easyonline ). Es besteht die Möglichkeit, den zwingend schriftlich einzureichenden Antrag in elektronischer Form über dieses Portal einzureichen. Der Schriftform genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Sollte keine qualifizierte elektronische Signatur vorhanden sein, muss der Antrag zusätzlich postalisch mit einer Originalunterschrift eingereicht werden.

Mit den Förderanträgen sind unter anderem folgende ergänzende Informationen je Partner vorzulegen:

* detaillierte Projektbeschreibung, inklusive Meilensteinplanung, Arbeits- und Zeitplan,
* detaillierte Finanzierungs- und Ressourcenplanung,
* ausführlicher Verwertungsplan,
* ambitionierte Wirkungsziele sowie deren Messung,
* Darstellung der Notwendigkeit der Zuwendung.

Bei Verbundprojekten sind die Förderanträge in Abstimmung mit der vorgesehenen Verbundkoordination vorzulegen.

Projektträger und BMBF prüfen diese Anträge in Bezug auf die Kongruenz mit den ursprünglich vorgelegten Projektskizzen, die Umsetzung eventueller Auflagen, die Angemessenheit sowie Zuwendungsfähigkeit der beantragten Ausgaben/Kosten. Entsprechend dieser Kriterien und Bewertung wird nach abschließender Antragsprüfung über eine Förderung entschieden.

### Vorlage förmlicher Förderanträge für Community-Projekte

Für Projektideen, die durch das Community-Management in einem definierten Prozess zur Förderung ausgewählt wurden, können Partner der Community laufend während des Gesamtförderzeitraums der Community förmliche Förderanträge stellen.

Ein vollständiger Förderantrag liegt nur vor, wenn mindestens die Anforderungen nach Artikel 6 Absatz 2 AGVO (vergleiche Anlage) erfüllt sind.

Zur Erstellung der förmlichen Förderanträge ist die Nutzung des elektronischen Antragssystems „easy-Online“ (unter Beachtung der in der Anlage genannten Anforderungen) erforderlich ( https://foerderportal.bund.de/easyonline ). Der Schriftform genügt ein elektronisches Dokument, das mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen ist. Sollte keine qualifizierte elektronische Signatur vorhanden sein, muss der Antrag zusätzlich postalisch mit einer Originalunterschrift eingereicht werden. Es besteht die Möglichkeit, den zwingend schriftlich einzureichenden Antrag in elektronischer Form über dieses Portal einzureichen.

Mit den Förderanträgen sind unter anderem folgende ergänzende Informationen je Partner vorzulegen:

* detaillierte Projektbeschreibung, inklusive Meilensteinplanung, Arbeits- und Zeitplan,
* detaillierte Finanzierungs- und Ressourcenplanung,
* detaillierte Wirkungsziele sowie Ansätze zur Wirkungsmessung,
* ausführlicher Verwertungsplan,
* Darstellung der Notwendigkeit der Zuwendung.

Bei Verbundprojekten sind die Förderanträge in Abstimmung mit der vorgesehenen Verbundkoordination vorzulegen.

Projektträger und BMBF prüfen diese Anträge in Bezug auf die Angemessenheit sowie Zuwendungsfähigkeit der beantragten Ausgaben/Kosten. Entsprechend dieser Kriterien und Bewertung wird nach abschließender Antragsprüfung über eine Förderung entschieden.